

Haushaltsrede 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Rat, verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Presse!

in meiner letzten Haushaltsrede vor 2 Jahren habe ich mir gewünscht, dass ich einmal in den Genuss komme, einen positiven Haushalt verabschieden zu dürfen, in dem auch noch Spielraum ist, politische Wünsche und Ziele zu verwirklichen.

Mein Wunsch wurde erfüllt!

Bin ich jetzt glücklich und zufrieden? Nicht ganz. Und darum wird die FDP auch diesmal wieder den Haushalt ablehnen, hauptsächlich aus einem Grund: Den geplanten Ausgaben für das Kombibad.

Die größte, geplante Investition ist, abgesehen von der längst abgeseigneten Wasserstadt Aden, dieser geplante Badneubau. Und hier kommen wir zu dem Punkt, warum die FDP diesen ach so positiven Haushalt ablehnt.

Fast 20 Mio. €. „Da muss man sich durchaus die Frage stellen, ob man sich das leisten kann“, merkte unser Kämmerer dazu an. Im Folgenden kommen dann viele schöne Anmerkungen, warum man sich in Bergkamen so ein schönes Bad unbedingt leisten muss.

Ja, ich denke auch, das Schwimmen lernen wichtig ist, dass Schwimmen eine sehr gute Sportart ist, die man bis ins hohe Alter ausüben kann. Klar ist das auch für Familien gut. Alles richtig und wichtig.

Nur, dies wäre die wichtigste Stelle gewesen, wo man mal das Kirchturmdenken beiseite hätte lassen sollen. Dann würde ich freudig zustimmen. Dann könnten wir uns ein Bad wie in Lippstadt mit allem Zipp und Zapp leisten. Dann hätten wir immer noch kurze Wege. Dann ließen sich die Öffnungszeiten auch für Berufstätige weit in die Morgen- und Abendstunden

ausdehnen, weil die Personalkosten sich viel besser für 2 Städte rechnen ließen und der Personalaufwand nicht mit der Zahl der Nutzer steigt. Weil das Bad und alle seine Einrichtungen viel besser ausgelastet und rentierlicher wären. Weil ich der festen Überzeugung bin, dass die Nutzerprognosen sehr schöngerechnet sind. Dazu benötige ich keine ständig neuen Gutachten, bis diese die Baukosten übersteigen. Das sagt mir der gesunde Menschenverstand. Unsere Nachbarstädte bauen ja alle selber ein eigenes Bad. Alle im gleichen Zeitraum und werden sich dann auch gegenseitig die Besucher wegnehmen. Wer gibt uns etwas dafür, wenn die Besucher doch nicht so ins Bad strömen, wie vorausgesagt? Die Betreibergesellschaft?

Aus all diesen Gedanken heraus ist die FDP zu dem Ergebnis gekommen, diesen Haushaltsplan abzulehnen. Wir können **nicht**, wie Bergauf mit einem Schuldenschnitt rechnen und darauf, dass die Zinsen ewig so niedrig bleiben. Wir müssen schon eigenverantwortlich im Sinne unser Bürger handeln.

Aber dies ist nicht einmal das Hauptproblem. Viel teurer werden uns die laufenden Kosten kommen. Nun jagt hier ein Gutachten das nächste, es wird mit Besucherzahlen gerechnet, als wenn es nirgendwo sonst ein Bad gäbe. Die Bergkamener können aber immer nur in ein Bad gleichzeitig gehen. Statt interkommunaler Zusammenarbeit und Partizipation werden wir uns, im **Gegenteil** gegenseitig Konkurrenz machen.

Die SPD hätte hier mal ein Zeichen setzen können. Sie hätte sich dafür stark machen können, dass es endlich mal eine wirkliche interkommunale Zusammenarbeit gegeben hätte. Eine Zusammenarbeit die 2 Städten weitergeholfen hätte und 2 städtische Haushalte dauerhaft entlastet hätte; damit natürlich auch den Bürger und dessen Steuerlast. Aber nein, da hat man sofort und ohne lange zu debattieren, das Handtuch geworfen. Kein gemeinsames Bad mit Kamen. Wir wollen unser eigenes Vorzeigeobjekt, koste es was es wolle. 20 Mio. sind schon mal eingeplant, aber das Ende ist offen, weil—"die Baukosten und deren Steigerung kann zurzeit niemand abschätzen".

Im Gegenteil, kaum ist ein kleiner Silberstreif am Horizont aufgetaucht, fängt die SPD an, das Geld mit vollen Händen auszugeben. Man möchte ja gerne als Wohltäter auftreten. Die nächsten Wahlen kommen bestimmt. Die gestellten Anträge beinhalten Mehrkosten von 1,115 Mio. €. Wo das Geld hergenommen werden soll, steht da nicht. Es sind alles Projekte, für die im Haushalt schon

reichlich Mittel eingeplant sind. Aber die SPD möchte sich ja gerne diese Projekte auf **ihre** Fahnen schreiben.

Die Zahlen in diesem Haushaltsentwurf sind zunächst einmal nur Prognosen. Ob die Finanzerträge und die Schlüsselzuweisungen in den nächsten Jahren tatsächlich, wie prognostiziert, steigen werden, ist nur Spekulation. Wie schnell sich die Entwicklung ins Gegenteil umkehren kann, haben die letzten Jahre gezeigt.

Unsere Bürger und wir sind aber durch diese vergangenen Jahre immer noch belastet. Die Kassenkredite lagen mal bei 83 Mio., sind dann unter anderem wegen der Swab- Geschäfte auf 134 Mio. hochgesetzt worden und werden nun auf 98 Mio. abgesenkt. Das sind aber immer noch 15 Mio. mehr. Immer mit der Gefahr, dass die Zinsen sicherlich einmal wieder steigen werden und wir dann beträchtlich viel mehr dafür zahlen müssen.

Sicherlich ist es uns allen zur Freude, dass der Haushalt sich so gut erholt zeigt, doch ist dies hauptsächlich auf positive, **äußere** Umstände zurück zu führen und keinesfalls ein Garant für die Zukunft und kein Grund, die vergangenen Jahre zu vergessen. Sicherlich lobenswert ist der Ansatz, die Rückstellungen für die nächsten schlechten Zeiten wieder aufzufüllen und andeutungsweise an den Schuldenabbau zu gehen- aber bei weitem nicht genug. Kein Mensch möchte sich ausmalen was bei steigenden Zinsen passiert.

Der Ansatz der FDP wäre ein anderer gewesen. Schon in den vergangenen Jahren haben wir die Einschaltung eines externen Gutachters gefordert. Dieser hätte auf jeden Fall zu Einsparungen geführt, sodass die Grundlagen für diesen Haushalt schon besser gewesen wären. Was haben wir in den letzten Jahren unseren Bürgern zugemutet und aufgebürdet, mit ständig steigenden Grund- und Gewerbesteuern. Gewerbesteuer Platz 3 im Kreis und die Grundsteuer B in 9 Jahren den Hebesatz von 410 auf 670 angehoben. Die Zinszahlungen werden sich bis 2022 auf ca. 5 Mio. steigern, es könnten aber auch noch deutlich mehr werden. Mehrheitlich ist diesem Rat in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten nichts anderes eingefallen, als Steuern zu erhöhen.

Wäre es nun nicht auch an der Zeit, diese mal wieder zu senken? Oder ist dies etwas **völlig Unvorstellbares**?

Nun kommen wir aber zu den weiteren, geplanten Investitionen.

Sicherlich ist es richtig und gut, Investitionen zu tätigen, die für die Zukunft der Stadt gut sind. Z. B. Investitionen in Schulen und damit in die Bildung unserer Kinder. Oder in Kindergärten zu investieren, damit wir den gesetzlichen Verpflichtungen und dem Bedarf an Plätzen gerecht werden. Hier sehe ich mich ja fast **gezwungen**, einem Antrag von Bergauf zuzustimmen. Sicherlich ist es auch gut, in die energetische Sanierung der städtischen Gebäude zu investieren, um in Zukunft Energie und damit Geld zu sparen, aber auch die Umwelt zu schonen. Dies ist auch in den vergangenen Jahren schon umgesetzt worden. Davon profitieren wir heute schon mit gesunkenen, laufenden Kosten.

Sicherlich **nicht** nötig ist der spekulative Einkauf von Kunstwerken in Höhe von jeweils 20 000 € in 2 Jahren. Falls hier jemand meint, er hätte eine lukrative Geldquelle entdeckt, kann er das gerne für sich umsetzen, mit seinem privaten Vermögen, nicht mit dem Geld der Bergkamener Bürger. Die Swab-Geschäfte können doch nicht jetzt schon vergessen sein.

Da ja ab und zu meine Wünsche in Erfüllung gehen, wünsche ich mir an dieser Stelle, dass auch die Kommunen in NRW von ihrem hohen Finanzanteil an übergeordneten Aufgaben, sei es der KiTa-Ausbau, sei es die Flüchtlingsunterbringung, sei es die nun drohende Unterhaltsvorschussregelung, die zwar für die betroffenen Familien überfällig und richtig ist; entlastet werden. Denn hier müssten Land und Bund die Kosten tragen und nicht, wie in NRW, die Kommunen.

Meine Damen und Herren,

ich danke ihnen für ihre Geduld und Aufmerksamkeit.

Zum Schluss möchte ich mich bei den Mitarbeitern der Verwaltung, hier insbesondere der Kämmerei, für die geleistete Arbeit bedanken. Ihnen, aber natürlich auch allen Bürgern der Stadt Bergkamen und allen Ratskollegen und -kolleginnen eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit wünschen und -bleiben sie gesund.

Angelika Lohmann-Begander **FDP**

(Es gilt das gesprochene Wort)